

tei, der Grundorganisationen sowie Ortsorganisationen, das Verhältnis von Partei und Freier Deutscher Jugend als aktiver Helfer und Kampfreserve der Partei, die Parteiorganisationen in der Nationalen Volksarmee, den Grenztruppen, der Deutschen Volkspolizei und im Eisenbahnwesen, die Rolle der Parteigruppen in den gewählten Organen des Staates und der Massenorganisationen, die Aufgaben der Revisionskommission und die finanziellen Mittel. Das Statut verankert den —► *demokratischen Zentralismus* und ist Grundlage für die politische, ideologische und organisatorische Einheit der Partei als Vorhut der Arbeiterklasse und Führungszentrum der sozialistischen Gesellschaft. Es beinhaltet die notwendigen Orientierungen und Organisationsprinzipien für die vom IX. und X. Parteitag der SED festgelegte Strategie, in der DDR weiter die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten und so grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen. Ausgehend von der objektiven Notwendigkeit, ständig die führende Rolle der Partei in allen Sphären der Gesellschaft zu erhöhen, wurde auf dem X. Parteitag der SED herausgearbeitet: »Unerschütterliche Grundlage für die erfolgreiche Tätigkeit unserer Partei ist die ideologische und organisatorische Einheit und Geschlossenheit ihrer Reihen.« (Honecker, X. Parteitag, S. 131) —\*• *Bund der Kommunisten*

Pazifismus: bürgerliche bzw. kleinbürgerliche politische Strömung und Ideologie in kapitalistischen Ländern, die unter der Losung des —\*■ *Friedens* um jeden Preis gegen alle Arten von —\*■ *Kriegen* auftreten. Der P. berücksichtigt weder den Klassencharakter noch die Ziele der Kriege und nimmt einen scheinbar klassenneutralen Stand-

punkt ein. Die Konsequenz dieser Position ist die Ablehnung jeglicher bewaffneter Gewalt und damit auch die Ablehnung gerechter Kriege, wie z. B. der bewaffneten Verteidigung des Sozialismus gegen die imperialistische Aggression, des revolutionären Krieges der fortschrittlichen Klassen und des nationalen Befreiungskrieges. Vertreter des P. stehen auf Positionen der moralischen Verurteilung jeglicher bewaffneter Kämpfe. Im P. äußern sich auf spezifische Weise Friedenssehnsucht und -interessen; er umgeht bzw. leugnet jedoch die Notwendigkeit des Kampfes gegen die sozialökonomischen und politischen Ursachen der Kriege, die in den antagonistischen Klassengesellschaften begründet sind. Im Kampf für Rüstungsbegrenzung, —\*• *politische Entspannung*, —\*• *Abrüstung* und Frieden, gegen einen thermonuklearen Weltkrieg können Vertreter des P. wichtige Verbündete der sozialistischen Staaten und aller anderen fortschrittlichen Kräfte sein. Das bedeutet aber nicht Verzicht auf Kritik an pazifistischen Positionen durch den Marxismus-Leninismus besonders unter dem Gesichtspunkt, daß pazifistische Positionen den Kampf gegen Imperialismus und für nationale Unabhängigkeit und Gleichberechtigung schwächen können. Die aggressivsten Kreise des Imperialismus sehen im P. eine wachsende Gefahr für die Verwirklichung der imperialistischen Aufrüstung und Kriegsplanung. Sie versuchen verstärkt, den P. mit Hilfe des Antikommunismus und Antisowjetismus zurückzudrängen, ihn seiner Wirkung für Entspannung und Abrüstung zu berauben und ihn in die ideologische Diversion gegen die sozialistischen Staaten, zur Zersetzung deren Verteidigungskraft einzuordnen.

persönliches Eigentum im Sozialismus: Eigentum der einzel-